

Presse-Information

Fördermittel für neun Hochwasserschutz-Projekte an Innerste und Oker gesichert

Steuerkreis der Flussgebietspartnerschaft Nördliches Harzvorland tagte

Schladen/Peine, im Mai 2019 --- **Für Freude sorgte eine Mitteilung der Landesregierung bei der jüngsten Steuerkreissitzung der Flussgebietspartnerschaft Nördliches Harzvorland in Schladen: Neun Projekte an Innerste und Oker erhalten nun Zuwendungen aus dem Bau- und Finanzierungsprogramm des Landes Niedersachsen. „Rund 220.000 Euro sind 2019 für diese neun Projekte zugesagt. Das ist ein wichtiger Meilenstein. Denn erst mit der Zusage der Landesmittel können wir diese Projekte beginnen“, berichtet Claus-Jürgen Schillmann, stellvertretender Sprecher der Flussgebietspartnerschaft Nördliches Harzvorland.**

Die neun Projekte, für die nun die Förderzusage eingetroffen ist, bilden den breit gefächerten Ansatz ab, den die Flussgebietspartnerschaft an Innerste und Oker seit Jahren verfolgt: grundlegende Konzepte, auf denen Planungen für technische und naturräumliche Projekte an den Flüssen aufsetzen. „Mit diesen Planungen legen wir jetzt weitere Grundlagen für eine erfolgreiche Umsetzung von Hochwasserschutz-Projekten in den kommenden Jahren“, erläutert Beatrice Kausch vom Wasserverband Peine. Die Ingenieurin betreut die Projekte der Flussgebietspartnerschaft Nördliches Harzvorland an Innerste und Oker. Sie hatte die Antragsunterlagen für die Förderung vorbereitet. Folgende Projekte erhalten nun Fördermittel aus dem Bau- und Finanzierungsprogramm des Landes Niedersachsen:

- Hochwasserschutz Dorstadt: Objektplanung Linienschutz (18.200 €)
- Planung Hochwasserrückhaltebecken Steimker Bach (35.084 €)
- Planung d. ökolog. Gewässeraufweitung an der Neile in Neuwallmoden (17.765 €)
- Hochwasserschutz Wolfenbüttel: Verwaltung am Okerufer (37.100 €)
- Hochwasserschutz Wolfenbüttel: Planung Linienschutz Rosenwall (35.000 €)
- Hochwasserschutz Wolfenbüttel: Planung Erneuerung Wehr Schulwall (21.000 €)
- Hochwasserschutzkonzept Goslar (28.000 € + weitere Förderung in 2020: 21.000 €)
- Hochwasserschutzkonzept Lautenthal (13.709 €)
- Hochwasserschutzkonzept Wolfshagen (14.000 €)

Gespräche mit dem Umweltministerium zur Förderung aus Sondervermögen laufen

Die Flussgebietspartnerschaft Nördliches Harzvorland wird zudem Mittel aus dem Sondervermögen erhalten, das die Landesregierung für den Hochwasserschutz im Binnenland aufgelegt hat. Der Steuerkreis diskutierte am Rand seiner Sitzung in Schladen den Stand der Verhandlungen. „Die Gespräche zur Ausgestaltung der Rahmenbedingungen sind mit dem Ministerium und den anderen Partnern, die in den Genuss dieser Förderung aus dem Sondervermögen kommen sollen, ange-laufen“, berichtete Bodo Mahns, Sprecher der Projektarbeitsgruppe Innerste, über den Stand der Gespräche. Auf der Arbeitsebene habe man sich mit den anderen Partnern bereits intensiv ausgetauscht, um Synergien von Projekten zu prüfen. „Nach dem bisherigen Austausch mit dem Ministerium ist klar: Wir werden uns als Flussgebietspartnerschaft Nördliches Harzvorland weiter den Fragen des Hochwasserschutzes in der Fläche widmen, etwa an der Neile als einem der Zuflüsse zur Innerste“, fasst Mahns zusammen. „Dank der Vorplanungen im Maßnahmenkatalog unserer Flussgebietspartnerschaft sind wir bereits gut aufgestellt, um schnell weitere Umsetzungsschritte, zum Beispiel an der Neile, einzuleiten, sobald die Förderrichtlinien für dieses Sondervermögen vorliegen“, fasst Mahns zusammen. „Auch die Hochwasserschutz-Projekte, die jetzt Mittel aus dem Bau- und Finanzierungsprogramm erhalten, sollen dann schnell auch mit Mitteln aus dem Sondervermögen umgesetzt werden.“

Weitere Informationen durch:

Wasserverband Peine, Sandra Ramdohr, Öffentlichkeitsarbeit, Horst 6, 31226 Peine,
Tel. +49 5171 956-317, Fax +49 5171 956-152, E-Mail: sandra.ramdohr@wvp-online.de

Die Flussgebietspartnerschaft setze sich weiter für eine praxisnahe Förderkulisse ein, die nicht nur die großen Projekte, sondern gerade auch kleinere Maßnahmen, die sich am Flusslauf aber positiv ergänzen, berücksichtigt. „Damit wäre eine praxisnahe und sich im Zusammenspiel der verschiedenen Schutzansätze befruchtende Förderkulisse für den ländlichen Raum möglich. Das wäre ein Punkt, von dem die beteiligten Kommunen und damit die Bürger in der Region profitieren würden“, fassen Mahns und Kausch die Überlegungen zusammen.

Weitere Informationen durch:

Wasserverband Peine, Sandra Ramdohr, Öffentlichkeitsarbeit, Horst 6, 31226 Peine,
Tel. +49 5171 956-317, Fax +49 5171 956-152, E-Mail: sandra.ramdohr@wvp-online.de